



Beatrix Zurek
Gesundheitsreferentin

An die
CSU-Stadtratsfraktion

Rathaus

[LHM-Schutzbedarf: 2]

Gefährdungen für Krankenhauspersonal

Schriftliche Anfrage gemäß § 68 GeschO

Anfrage Nr. 26-32 / F 00010 von Frau StRin Dr. Evelyne Menges, Frau StRin Antonia Waldner, Frau StRin Alexandra Gaßmann, Herrn StR Andreas Babor, Frau StRin Ulrike Grimm, Frau StRin Sabine Bär, Herrn StR Nihat Demir vom 26.05.2026, eingegangen am 26.05.2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

„Rund 97 % der Beschäftigten in deutschen Notaufnahmen berichten von verbaler, 76 % von körperlicher Gewalt. Die Folgen reichen von 'geringen physischen Schäden (68 % der Krankenhäuser) über Sachschäden ohne Körperschäden (64 %) bis hin zu betroffenen Mitarbeitern, die sich in ärztliche Behandlung begaben (60 %) sowie das frühzeitige Beenden des Dienstes der Mitarbeiter am Tag des Übergriffs (54 %)', so das Krankenhaus Barometer 2025.“

Herr Oberbürgermeister Krause hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet.

Die in Ihrer Anfrage aufgeworfenen Fragen beantworte ich unter Berücksichtigung der Stellungnahme der München Klinik gGmbH (MüK) wie folgt:

Frage 1:

Wie viele Bedrohungen und Angriffe physischer und psychischer Art auf Krankenhausmitarbeiter, insbesondere in Notaufnahmen, hat es in München in den letzten fünf Jahren gegeben? Sollten die Zahlen für nichtstädtische Krankenhäuser nicht verfügbar sein, bitten wir um die Zahlen der München Klinik gGmbH (MüK).

Antwort:

Dem Gesundheitsreferat liegen dazu keine Zahlen vor. Der Sicherheitsreport 2025 des Polizeipräsidiums München führt hierzu ebenfalls keine gesonderte Ausweisung auf.

Die MÜK teilt dazu Folgendes mit: „Obwohl Bedrohungen und Angriffe statistisch nicht erfasst werden, verzeichnen die Notfallzentren täglich mehrfache verbale Übergriffe auf die Mitarbeitenden. Physische Gewalt tritt seltener auf, bleibt jedoch eine regelmäßige Belastung. Ein aktuelles Stimmungsbild des Pfltegeteams bestätigt dies: Die Mehrheit hat bereits körperliche Gewalt im Berufsalltag erlebt. Das Team schätzt die Frequenz physischer Übergriffe auf etwa ein- bis zweimal pro Monat. Diese gehen meist von den Patient*innen selbst und seltener von deren Angehörigen aus.“

Frage 2:

Wie bewertet die Landeshauptstadt München die Entwicklung der Zahlen im Zeitverlauf?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 3:

Welche Maßnahmen werden in München schon durchgeführt und sind zudem vorstellbar, um die Sicherheit der Mitarbeiter zu erhöhen?

Antwort:

Der Schutz des in Krankenhäusern tätigen Personals während der Ausübung seiner Dienstaufgaben ist Aufgabe der jeweiligen Krankenhausträgerinstitution im Rahmen ihrer Fürsorgepflicht als Arbeitgeber*in. Sie ist dabei frei in der Wahl angemessener Mittel, beispielsweise der Unterhaltung eines Sicherheitsdienstes oder Ähnliches. Im strafrechtlich relevanten Bereich ergibt sich dabei eine Schnittstelle zu polizeilichen Aufgaben. Diese unterfallen sowohl in der rechtlichen Regulation als auch in der operativen Ausführung der Zuständigkeit des Freistaats Bayern.

Die München Klinik teilt Folgendes mit: „Aggressionen in Notaufnahmen entwickeln sich meist schleichend. Häufig gehen diesen emotionale Eskalationsprozesse potenziell gewaltbereiter Menschen voraus, die durch negative Umgebungseinflüsse getriggert werden. Lange Wartezeiten, Hektik, als unpersönlich empfundenes Personal sowie eine klinische Atmosphäre mit kaltem Licht und typischen Krankenhausgerüchen verstärken bestehende Vorurteile. Eine moderne Gewaltprävention setzt genau hier an: Sie minimiert diese Trigger systematisch und ersetzt sie durch eine Service- und Willkommenskultur, ein klinikuntypisches Ambiente, optimierte Prozesse und eine angenehme Raumgestaltung. Die Praxis zeigt, dass ein solches Setting die Mehrheit relevanter Eskalationen verhindert. Ergänzend dazu stärken Deeskalationstrainings im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) die Handlungskompetenz der Mitarbeitenden.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Beatrix Zurek
berufsmäßige Stadträtin